

Politische Unsachlichkeit einiger Schüler

Beitrag von „Morse“ vom 11. Juli 2017 21:21

Ich antworte mal nicht einzeln auf Yummi und Stille Mitleserin, sondern mal ganz grundsätzlich:

1. Im Gemeinschaftskundeunterricht geht es nicht darum *die richtige Meinung* zu haben. Es geht um etwas Faktenwissen und vor allem um Kompetenzen.
2. Ziel des Gemeinschaftskundeunterrichts ist vor allem nicht, dass die Schüler die persönliche Meinung des Lehrers übernehmen!
3. Auch wenn man eine Schülermeinung ändern wollte oder gar sollte (Diensteid), z.B. bei Neo-Nazis, IS-Anhänger, Diverses, geht das sicher nicht von heute auf morgen.

Wenn man antritt mit "Heute mache ich mal was zum Thema Pressefreiheit in der Türkei und überzeuge seine Fans in der 10a, dass er kein cooler starker Mann, sondern ein fieser Diktator ist" läuft man Gefahr, sich abzuarbeiten. Wie würdet Ihr reagieren, wenn ihr sehr deutlich merkt, dass Euch jmd. "umdrehen" will?

Ein Schwenk aus der Praxis:

Ein Kollege hat vor der letzten Landtagswahl mal Schüler 30 min lang gebrieft, dass man auf gar keinen Fall AFD wählen dürfe. Die Schüler erzählten mir das zu Unterrichtsbeginn, dabei war ich nicht. Den Kollege kenne ich aber gut und das passt ins Bild (gut gemeint). Die Klasse interessierte sich im Schnitt nicht besonders für Politik, findet die AFD im speziellen wenn eher doof, aber hegt auch keine starke Antipathie. Mir schien es, dass durch den Vortrag der Kollegin die AFD eher attraktiver geworden ist, als etwas "Verbotenes". Eine Schülerin ist Mitglied der AFD. Diese und zwei andere, die die Partei interessant bis gut fanden, "durften" dann in meinem Unterricht mal erzählen warum sie diese Partei wählen wollen. Mitschüler haben sich dazu teilweise kritisch geäußert - ich habe das ganze moderiert und dabei vor allem die Ausdrucksweise versachlicht. Es ging darum, aus welchen GRÜNDEN, mit welchen ARGUMENTEN man dafür oder dagegen ist, und nicht schon diesen Schritt übersprungen, was die richtige Meinung sei.

Danach habe ich mich gefragt, ob das gut war, dass ich dem Parteimitglied sozusagen ein Forum geboten habe in der Klasse, kam aber zum Schluß, dass es Dampf aus dem Kessel genommen hat. Mir persönlich war wichtig, dass die Schüler wissen, *warum* sie etwas wählen, dass sie Gründe nennen können. Schülern eine Meinung mehr oder weniger explizit vorzugeben halte ich für Kontraproduktiv in jeder Hinsicht. Wenn (!), dann muss man da schon subtiler vorgehen.

Zumindest meiner Meinung nach! 😊